

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 87 (1969)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Publikationsformen in der schweizerischen Baudokumentation  
**Autor:** Risch, G.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-70629>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Durch diese auch im Druck der Losblätter angestrebte Einheitlichkeit werden die Uebersicht des Angebotes und die Vergleichbarkeit einzelner Produkte erleichtert. Das Ordnungssystem SfB ist bereits derart kodifiziert, dass die Möglichkeiten der Elektronik und des Computers (evtl. über eine Bauprodukt-Datenbank) informativ voll ausgenützt werden können.

Für die *druckgraphische Gestaltung* der Docu-Publikationen sind das Format, der graphische Raster und redaktionelle Richtlinien festgelegt. Die Schweizer Baudokumentation drückt in eigener Regie. Da der Druck in Sammelformen abgewickelt werden kann, reduzieren sich die Kosten. Den informationsgebenden Firmen steht es frei, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, wie auch ihre Publikationen und weiteres Prospektmaterial durch die Baudoc fachgemäß herstellen zu lassen oder dann selbst für den Druck der Produkt-Informationsblätter besorgt zu sein.

#### «Sie fragen — wir antworten»

Den Abonnenten der Baudokumentation stehen noch *weitere Dienste* zur Verfügung. Der unentgeltlichen Erteilung von Auskünften über in- und ausländische Bauprodukte, der Adressenvermittlung, der Beschaffung von Publikationen und Dokumentationsmaterial liegen eine grosse (nach verschiedenen Kriterien katalogisierte) Kartothek der in- und ausländischen Baufachliteratur sowie eine Fachbibliothek und verschiedene weitere Unterlagen sammlungen zugrunde. Anfragen werden auch von einem durchgehenden Telephondienst entgegengenommen (Adresse der

Schweizer Baudokumentation: Rossweid, 4249 Blauen, Telefon 061 / 89 59 22).

#### Konzentration der Kräfte

Die Herausgeber der Schweizer Baudokumentation haben sich eine überaus grosse, vielschichtige und wohl zeitgemäss Aufgabe gestellt. Diese verlangt von den Mitarbeitern der Baudoc hohe persönliche Qualifikation hinsichtlich Objektivität, Sachkenntnis, Sorgfaltspflicht und Erfahrung, aber auch ideenreichen, initiativen Schaffens. Die Baudoc-Produktion bedingt zudem dokumentarisch-technische, graphische und kommunikative Einrichtungen, wie sie für schweizerische Verhältnisse neu und kaum zu überbieten sind. Damit ist zugleich ein finanzielles Risiko verbunden, das es um so eher zu beachten gilt, als die Bauwirtschaft sich schon immer als besonders krisenempfindlich erwiesen hat und auf regressive Anzeichen hin mit seismographischer Promptheit reagiert.

Damit möchten wir nicht in Unkerei verfallen. Doch scheint uns, dass das jetzt in Blauen bestehende Baudokumentationszentrum von unserer schweizerischen Baufachwelt möglichst umfangreich benutzt werden sollte. Dies nicht allein im eigenen Berufsinteresse, sondern auch im Sinne einer Konzentration der Kräfte, die in unserem kleinen Land zur Erhaltung eines qualifizierten Arbeitsinstrumentes nötig ist. Unter diesem Aspekt erscheint die Zersplitterung in eine verhältnismässig grosse Zahl teils eher fragwürdiger oder entbehrlicher Unternehmungen auf dem Gebiete der Baudokumentation auch im Brancheninteresse unlukrativ.

G. R.

## Publikationsformen in der schweizerischen Baudokumentation

DK 002:69

Die Publikationen, welche auf dem Gebiet der Dokumentation und Information im schweizerischen Bauwesen erscheinen, sind verhältnismässig zahlreich und hinsichtlich Zweckbestimmung, Form und Gehalt sehr verschieden. Ohne vollständig zu sein und hier zu einer systematischen Betrachtung ausholen zu können, lassen sich innerhalb dieser Sparte der Baufachliteratur einige publizistische Wesensmerkmale dennoch erkennen.

Von einer solchen bauinformatorischen Charakterisierung im Sinne technischer Nachschlagewerke sind alle Fachzeitschriften ausgenommen, welche allgemein zum Beispiel über Architektur, Bautechnik usw. orientieren, die als Organ von Berufs- und Wirtschaftsverbänden erscheinen oder auch solche, die Werbeträger einer Firma sind.

Zwischen die Architektur- und Bauzeitschriften stellen sich jene dokumentarischen Sammelwerke, die ein bestimmtes, jedoch mit jeder Ausgabe wechselndes Bauthema aus der Zeit heraus behandeln. Sie enthalten gewöhnlich einen redaktionellen Teil mit allgemeinen Beiträgen und auch solchen, welche auf die dargestellten Bauten besonders Bezug haben. Ein allgemeiner zweiter Teil umfasst Firmenbeiträge allgemeiner oder beispielbezogener Art, und in einem dritten Teil können Inserentenverzeichnisse und Branchenregister konsultiert werden. Diese baudokumentarischen Kompendien sind in der Regel inhaltlich und darstellerisch sorgfältig gestaltet und können über eine abgegrenzte Bautenkategorie verhältnismässig umfassend informieren. Dabei vermag auch das Angebot von Spezialfirmen für fachlich interessierte Leser besonderen Gewinn bringen, die sich ihrerseits mit Aufgaben der publizierten Art befassen. Ein Nachteil kann vielleicht darin gesehen werden, dass diese thematischen Sammelpublikationen im Laufe der Zeit veralten. Stellvertretend für andere thematisch-dokumentarische Sammelbände sei «Das Hochhaus in der Schweiz» erwähnt. Die Schrift ist 1968 erschienen als 4. Ausgabe des Verlages Vinzenz Kreienbühl & Söhne AG, 6403 Küsnacht am Rigi.

Unter den baufachlichen Dokumentationen, welche ein mehr oder weniger weit umrissenes Fachgebiet behandeln, sind jene Werke von besonderem informativem Gewicht, bei denen ein kommerzielles Interesse gegenüber einer sachlich einwandfreien und möglichst vollständigen Darstellung zurücktritt. Deren Herausgabe kann etwa durch eine an sich neutrale, d. h. keinem Sonderinteresse innerhalb der Baubranche verpflichteten Zentralstelle erfolgen oder auch namens, bzw. im Auftrag eines Berufs-

oder Wirtschaftsverbandes, der über sein Interessengebiet technische Aufschlüsse kompetent vermitteln will.

Dabei ist zu unterscheiden zwischen Periodica, die meist als Kataloge in gebundener Form erscheinen (zum Beispiel ehemals der Schweizer Baukatalog, der Schweizer Tiefbaukatalog, das Schweizer Baufachmarken-Register der SBC u. a.). Sie werden nach Ablauf ihrer ein- oder mehrjährigen Gültigkeit durch die nächstfolgende Ausgabe ersetzt, welche die inzwischen erschienenen Neuheiten usw. enthält.

Diesen Ausgaben in Buchform gegenüber hat das Ordnersystem mit Einlageblättern zur Ergänzung oder als Ersatz überholter Informationen die Vorteile der Flexibilität und eines geringeren materiellen Aufwandes zur Gewährleistung der informativen Aktualität (ersetzt wird lediglich, was im einzelnen veraltet ist, jedoch nicht das Werk als Ganzes). Problematisch erscheint für diese Sammeldokumentationen das Risiko, dass Nachlieferungen von Losblättern in den technischen Büros verloren gehen können oder an falscher Stelle eingeordnet werden. Doch lässt sich solches grundsätzlich vermeiden. Beispiele von Losblatt-Dokumentationen bilden der Systemkatalog und der Normpositionenkatalog der CRB, die Baumaschinen-Dokumentation des SBV, die Dokumentation Holz (Lignum) oder die neu erscheinende Schweizer Baudokumentation.

Neben den «Standardwerken», die allgemein oder auf Sondergebieten des Bauwesens annähernd vollständig und in fachlich zuständiger Art informieren, erscheinen mitunter baudokumentarische Schriften aus einem vordergründigen Geschäftsinteresse. Für den Benutzer sind sie vor allem deswegen von beschränktem Wert, weil sie innerhalb der baufachlichen Spezialgebiete meistens sehr erhebliche Lücken aufweisen. Dadurch besitzen sie nur geringen oder überhaupt keinen Vergleichswert. Akquisitorisch bedingte Zufälligkeiten können zudem in einer Häufung oder einem Manko zu unliebsamen «Gleichgewichtsstörungen» innerhalb einzelner Branchenbereiche führen. Die meisten dieser und weitere Nachteile erklären sich dadurch, dass der Herausgeber und seine Mitarbeiter in der Disposition und der redaktionellen Bearbeitung der anfallenden Insertionsaufträge unfrei sind. Sie alle haben sich dem «Wer zahlt, befiehlt!» zu fügen. Schliesslich darf aber auch der Käufer eines solchen Werkes erwarten, dass seinem informativen Bedürfnis objektiv, sachkundig und möglichst umfassend entsprochen wird. Ob dem so sei, wird der Interessent von Fall zu Fall selber prüfen müssen.

G. R.